

## **„Einer von den Jüngern lag an der Seite Jesu; es war der, den Jesus liebte.“**

*Johannes 13, 23*



Es gibt manchmal Dinge, die man selbstverständlich zu wissen glaubt, bzw. Traditionen, die so selbstverständlich geworden sind, dass man nicht mehr darüber nachdenkt. Dann kann es einen mitunter sehr überraschen, wenn man solche Selbstverständlichkeiten plötzlich in einem neuen Licht sieht und etwas entdeckt, was man bis dahin übersehen hat. Mir ist es so gegangen im Bezug auf das Johannesevangelium. Eigentlich wissen wir von keinem einzigen Evangelium mit moderner historischer Gewissheit, wer die Autoren waren. Aber gut hundert Jahre nach deren Abfassung haben die Kirchenväter diese mit den uns heute bekannten Namen und Personen identifiziert. Und es spricht auch nichts dagegen, dass diese Zuordnungen richtig sind.

Trotzdem war ich sehr erstaunt, als ich entdeckt habe, dass das Johannesevangelium das einzige ist, in dem dieser Apostel nie mit Namen genannt wird. Lediglich im einundzwanzigsten Kapitel wird erwähnt, dass die beiden Zebedäussöhne bei dieser letzten Begegnung mit Jesus anwesend waren. Einer von den beiden trug, wie wir aus den anderen Evangelien wissen, den Namen Johannes. Aber warum wird dessen Name gerade im Johannesevangelium nie genannt? Schon sehr bald hat man den geheimnisvollen „Jünger, den Jesus liebte“ mit Johannes gleichgesetzt. Das kann ja durchaus zutreffend sein, aber warum wird das im Evangelium selber nie geklärt?

Nun gibt es dafür auch schon lange eine sehr gute Erklärung. Es heißt, dieser Name wird nie genannt, damit sich jeder, der sich später auf den Weg der Jüngerschaft rufen lässt, mit diesem besonderen Jünger identifizieren kann. Jeder darf sich als dieser Jünger sehen, den Jesus liebte. Was aber macht solch einen Jünger aus? Die allererste Stelle, an der dieser Jünger genannt wird, ist jene beim letzten Abendmahl. Der Jünger, den Jesus liebte, ist der, der an seiner Seite liegt. Das heißt, es ist der Jünger, der sein Ohr ganz am Herzen Jesu hat. Genauso wird dieser Jünger auch an den anderen Stellen beschrieben. Es ist der, der in einer innigen, nahen Verbindung zu Jesus steht. Er versteht noch vor Petrus, dass Jesus auferstanden ist. Er ist es, der ihn bei der österlichen Begegnung am See Tiberias als erster erkennt.

Wenn viele von uns in diesen Tagen ihr „Jüngerversprechen“ erneuern, dürfen wir sicher sein, dass Jesus jeden einlädt, in dieser besonderen Nähe zu ihm zu leben. Dieser Jünger hat sein Ohr ganz nah bei Jesus. Er kann ihn hören, erkennen und in seiner Gegenwärtigkeit wahrnehmen. Der Auferstandene ist auch jetzt da, mitten unter uns. Er ruft uns, in seine Schule zu gehen und ihm als geliebte Jünger zu folgen. So können auch wir, wie es im Evangelium beschrieben ist, seine Zeugen sein, damit die Menschen zum Glauben kommen, *dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit sie durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen.* (vgl. Joh 21, 31)

*Pater Clemens*

JUNI GEBURT